

Ortsverband Osterholz

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden!“

Diese Forderung ist begründet im Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 3, Satz 2. Einzelheiten dazu sind in den Bundes- und Landes-Gleichstellungsgesetzen festgelegt. Dennoch ist Barrierefreiheit oft nur Theorie.

Sei es im öffentlichen Straßenverkehr, bei der Benutzung öffentlicher Einrichtungen und Gebäuden – auch im Stadtteil Osterholz treffen Menschen mit mobiler Beeinträchtigung immer wieder auf Barrieren, die sie aus eigener Kraft kaum überwinden können. Beispielsweise müssen Rollstuhlfahrer oft auf den Radweg

ausweichen.

Für die Benutzer von Rollstühlen, Rollatoren oder sonstigen Gehhilfen, aber auch für die vielen Senioren und die Mütter mit Kinderwagen müssen derartige Barrieren so schnell wie möglich beseitigt werden.

In vielen Fällen sind Barrieren ohne großen finanziellen Aufwand

zu mildern oder zu beseitigen.

Der SoVD-Ortsverband Osterholz will im Jahr 2010 den Ausschuss „Barrierefreies Umfeld“ für den Stadtteil Osterholz wieder aktivieren.

Unsere Mitglieder, die in diesem Ausschuss ehrenamtlich tätig sind, benötigen hierzu aber die Hilfe aller Osterholzer Mitbürger und die Unterstützung des Ortsamtes und dem Beirat von Osterholz. Wenn alle an einem Strang ziehen, dann kann Barrierefreiheit in Osterholz vom Schlagwort zur Realität werden.

Helfen Sie mit!

Wenn Ihnen Barrieren auffallen oder bekannt sind, geben Sie bitte Ihre Hinweise an den SoVD-Ortsverband Osterholz an Fritz Terveer, Tel: 0421/47 28 77, E-Mail: f.terveer@web.de.



Dr. Ott / fotolia

Auch kleine Barrieren und die derzeitige Witterung stellen oft Hürden dar.

Kreisverband Bremen

Experteninfos für SoVD-Mitglieder

Kreisvorsitzende Ilse Junge konnte im Januar die Rechtsanwältin und Notarin Karin Stieringer abermals als Referentin zu den wichtigen Themen Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht begrüßen.

Trotz der sehr winterlichen Witterungsverhältnisse war die SoVD-Kreisgeschäftsstelle Bremen bis zum letzten Platz besetzt.

In ihren Ausführungen wies Karin Stieringer auf eine wesentliche Entscheidung des Bundesgerichtshofes im Jahre 2003 hin, die eine Kardinalentscheidung darstellt. Die Expertin erläuterte, dass es sich bei der Heilbehandlung durch die Ärzte grundsätzlich zunächst einmal um einen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit handelt. Dieser sei jedoch nur gerechtfertigt durch die Einwilligung des Patienten.

Bei Nichtvorliegen einer Patientenverfügung hat der Arzt seinen Heil- und Behandlungsauftrag durchzuführen.

Wenn es jedoch einen gesetzlich bestellten Betreuer gibt und

der Patient seinen Willen nicht mehr äußern kann, ist der Wille des Patienten zu erforschen. Um Probleme auf dieser Seite zu vermeiden und die Selbstbestimmung des Einzelnen zu gewährleisten, ist eine Patientenverfügung wichtig. Dabei sollte man bei der Auswahl des Betreuers sehr sorgfältig vorgehen. Bei der Erteilung einer Generalvollmacht sei besondere Vorsicht geboten.

Die Erteilung einer Vollmacht an einen Betreuer muss differenziert gestaltet werden. Ein Bevollmächtigter wird vom Patienten selber bestimmt; ein Betreuer wird vom Gericht bestellt. Der Patient kann aber bei Gericht im Falle der Bestellung eines Betreuers einen Wunsch äußern. Ganz wichtig sei eine Aussage, wer den Patienten nicht betreuen darf. Hier könne der Patient auch Wünsche äußern, ob oder in welches Heim im Falle der Pflege er möchte.

Ein Betreuer wird kontrolliert, ein Bevollmächtigter jedoch nicht. Es ist daher wichtig, schriftlich

Vorsicht bei der Erteilung einer Generalvollmacht

darf. Es kann auch bestimmt werden, dass der Bevollmächtigte der Betreuer wird.

Nach dem Vortrag beantwortete die Rechtsanwältin sehr ausführlich und genau die Fragen der Mitglieder

Rechtsanwältin Karin Stieringer (2. von rechts) ging auch auf viele individuelle Fragen der SoVD-Mitglieder detailliert ein.

Info

Aktuelles zum Thema erfahren Sie auch unter www.bremen.de/osterholz der BORiS-Redaktion.



Herzlichen Glückwunsch

80. Geburtstag Guntram Linke

Am 1. März vollendet unser langjähriges Mitglied Guntram Linke sein 80. Lebensjahr. Seit dem 1. Januar 1991 ist er Mitglied des SoVD und seit diesem Zeitpunkt ist er auch ehrenamtlich tätig.

Guntram Linke war viele Jahre Zeitungszusteller im Ortsverband Neue Vahr. Bis heute ist er als Revisor im Kreisvorstand Bremen tätig. Im April 2006 wurde er auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Neue Vahr zum 2. Vorsitzenden gewählt. Diese Funktionen übt er immer noch zur vollsten Zufriedenheit aller aus.

Der Vorstand des Ortsverbandes Neue Vahr, der Kreisvorstand Bremen und die Angestellten der SoVD-Kreisgeschäftsstelle hoffen, dass Guntram Linke noch lange Jahre für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten zur Verfügung stehen wird und gratulieren auf diesem Wege auf das Herzlichste.

Auch allen hier nicht genannten Mitgliedern, die kürzlich ihren Geburtstag gefeiert haben oder ihren Ehrentag im März begehen werden, wünschen der Landes- sowie die Kreis- und Ortsverbandsvorstände alles Gute, viel Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Gute Besserung

Allen SoVD-Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünschen wir auf diesem Wege eine baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Ortsverband Hemelingen-Arbergen-Mahndorf

Dank und Anerkennung bei der Jahresabschlussfeier

Beim gut besuchten Jahresabschluss konnte Vorsitzender Werner Bolte unter den Gästen unter anderem Staatsrat Joachim Schuster begrüßen. In Grothenn's Gasthaus hob dieser in seinen Grußworten die Arbeit des Ortsverbandsvorsitzenden Werner Bolte hervor und sprach seine Anerkennung aus. Der Staatsrat unterstrich außerdem den dringenden Handlungsbedarf aufgrund der aktuellen sozialen Schieflage.

Werner Bolte betonte in seiner Begrüßung, dass der SoVD sich für sozial Benachteiligte einsetze und sich dabei insbesondere auf seine Mitglieder verlassen könne. Dies geschehe vor allem auch durch die gute Zusammenarbeit mit den vielen Organisationen und Institutionen im Stadtteil Hemelingen. Während der Veranstaltung bedankte sich der Ortsverbandsvorsitzende bei langjährigen Mitgliedern und Jubilaren für ihre Verbandstreue und deren Mitwirken und nahm die Ehrungen vor.

Auf sage und schreibe sechs Jahrzehnte Mitgliedschaft können Walter Behnken, Heinrich Block, Helmuth Freese, Grete Hüsing und Fritz Stöltling zurückblicken. Für 55 Jahre Mitgliedschaft wurden Fritz Damaschke und Ernst Meyer geehrt. Joseph Lederer wurde für 50 Jahre Treue gedankt. Hans Krebaum, Annemarie Nahrman und Ilse Thaefer sind dem SoVD bereits 25 Jahre treu. Für 10-jährige Mitgliedschaft und Engagement wurden ausgezeichnet: Bettina Ahnemann, Ilse Bolte, Inge Gräwe, Henning Hardeler, Ursel Haderer, Werner und Evelyn Intemann, Anneliese Kanning, Heinz-Egon Klamka, Joseph Löwenich, Wilfried Muschner, Niyazi Orhan, Victoria Riske, Hanni Rögner, Günther Wachter und Renate Wachter.

In seiner Ansprache zu den Ehrungen machte Werner Bolte deutlich, dass ohne das Mitwirken dieser treuen Mitglieder die vielfältigen Aufgaben des SoVD-Verbandslebens kaum zu schaffen gewesen wären.

